



Jetzt geht es Maden an den Kragen

Sommerzeit ist Kirschenzeit. Doch in vielen Haus- und Kleingärten trüben die Kirschfruchtfliegen und ihre weißen Maden den süßen Genuss. Kirschmadenfallen sind eine einfache biotechnische Methode, um diesen Schädling von den Kirschen fern zu halten.

Kirschfliegen, die den Winter als Puppe geschützt im Boden überdauern, schlüpfen im Frühjahr, um auf Kirschenjagd zu gehen. Gerade wenn die Kirschen beginnen, sich gelb zu verfärben, legen die Fliegenweibchen ihre Eier an die Früchte. Die schlüpfenden Larven fressen sich durchs Fruchtfleisch bis zum Kern. Das Resultat sind madige Kirschen mit Löchern.

Kirschmadenfallen von Neudorff sind ein effektives Mittel, um die Kirschfliegen ohne Spritzmittel von den Früchten fernzuhalten. Denn die leuchtend gelben Fallen täuschen den knapp 5 mm großen Schädlingen überdimensionale Früchte vor, die sie bevorzugt anfliegen. Das Ende vom Lied: Die Fliegen bleiben auf den beleimten Fallen kleben.

Für den Bekämpfungserfolg ist der richtige Zeitpunkt der Aufhängung der Fallen entscheidend. Je nach Sorte und Witterung sollten die Kirschmadenfallen von Mitte Mai bis Mitte Juni in die Bäume gehängt werden. Dabei sind insbesondere die späten Sorten gefährdet. Wer außerdem darauf achtet, dass auch dicht benachbarte Bäume mit Gelbfallen ausgerüstet sind, wird die Kirschenzeit madenfrei genießen können. Allerspätestens zur Ernte sind die Fallen zu entfernen, um unnötige Insektenfänge zu vermeiden.